

Vortrag: Reiseautorin und Forscherin Carmen Rohrbach berichtet von ihrer Zeit mit den Nomaden in der Mongolei

Treffen mit Adlerjägern unvergesslich

Von unserem Redaktionsmitglied
Katrin Filthaus

Auf eine spannende Vergangenheit kann die Forscherin Carmen Rohrbach zurückblicken – selbst dann, wenn man von ihren Reisen nach Südamerika, Afrika, Asien und Arabien sowie in die Mongolei absieht.

1953 kam Carmen Rohrbach in Bischofswerda bei Dresden auf die Welt. Schon früh träumte sie davon, fremde Länder zu erforschen – doch die Grenzen der damaligen DDR waren für sie, die Verwandtschaft im Westen hatte, nicht zu überwinden. Nach ihrem Biologiestudium in Greifswald und Leipzig versuchte sie zwar, Forschungsaufträge in Kuba, der Mongolei oder in Sibirien zu bekommen, ihre Gesuche wurden jedoch jedes Mal abgelehnt.

Flucht aus der DDR

Die zu diesem Zeitpunkt diplomierte Biologin sah nur eine Möglichkeit, sich ihren Traum von der Ferne zu erfüllen: die Flucht aus der DDR. In einem Boot wollte sie über die Ostsee nach Dänemark paddeln. Als sie beinahe entdeckt wurde, versenkte sie das Boot und erreichte schwimmend internationale Hoheitsgewässer. Aber das half nicht: Sie wurde verhaftet und musste zwei Jahre ins Gefängnis. Im Anschluss an die Haft kam sie einen Schritt näher an die Erfüllung ihres Traumes: Sie wurde nach West-Deutschland ausgewiesen.

Sie konnte am von Konrad Lorenz gegründeten Institut für Verhaltensforschung über die mongolische Wüstenrennmaus promovieren, aber erst 29 Jahre später verwirklichte sie ihren Jugendtraum: Sie lernte mongolisch und teilte fast ein Jahr lang das Leben der Nomaden



Knapp ein Jahr hat Carmen Rohrbach in der Mongolei verbracht. Von ihren Abenteuern und Begegnungen erzählt sie im Februar im Rose-Saal.

Von ihren Erlebnissen in der Mongolei berichtet Rohrbach am Freitag, 10. Februar, 19.30 Uhr, im Rose-Saal. In einer Bildreportage zu ihrem Buch „Zu Pferd durch das Land der Winde“, lässt sie ihre Abenteuer lebendig werden. Dabei schildert sie beispielsweise die Fangjagd, „ein atemberaubendes Schauspiel mongolischer Reitkunst. Zuerst umkreisen die Nomaden die Herde und schwingen ihre Lasso. In rasendem Galopp und in den Steigbügeln stehend hängen die Reiter mal links, mal rechts im Sattel, dabei hält die linke Hand locker die Zügel, die Rechte die Fangstange. Gefährlich wird es, wenn es gelingt, die Schlinge

über den Kopf eines Pferdes zu streifen – dann gibt es einen gewaltigen Ruck, und der Reiter muss sich rechtzeitig hinter den Sattel setzen und sich weit zurücklehnen, um nicht zu Boden gerissen zu werden.“

Fangjagd hoch zu Ross

Nach einem Abstecher in die Wüste Gobi entführt Carmen Rohrbach ihre Zuschauer in den Hohen Altai zu den Adlerjägern, mit denen sie zur Jagd ausreitet und an ihrem jährlichen Adlerfest teilnimmt. Voraussetzung für den Siegertitel ist die Harmonie zwischen Mensch und Adler. Die Begegnung mit den Adlerjägern bezeichnet die Autorin im In-

terview als das beeindruckendste Erlebnis ihrer Reise: „Dabei sein zu dürfen, wenn die Männer mit ihren majestätischen Greifen, die sie über viele Jahre hinweg abgerichtet haben, auf die Jagd gehen – das waren unvergessliche Momente.“

Die Autorin zeichnet laut Veranstalter das berührende Bild einer Landschaft und deren Bewohner zu zeichnen, das den Wunsch weckt, noch mehr über die den meisten bisher wenig bekannte Mongolei zu erfahren.

Für den Abend mit Carmen Rohrbach aus der Reihe „Lebenswege“ gibt es in der Bücherei sowie der Volkshochschule bereits Karten.



BILDER: ZG

Karten im Vorverkauf

■ Die Live-Reportage „Mongolei“ mit Carmen Rohrbach findet am Freitag, **10. Februar 2012**, 19.30 Uhr, im Rose-Saal statt.

■ Karten sind bereits erhältlich, sie kosten im Vorverkauf 10 Euro.

■ Eintrittskarten sind erhältlich in der **Gemeindebücherei**, Mannheimer Straße 67, Telefon 06202/59 71 55, und in der **Volkshochschule** Bezirk Schwetzingen, Telefon 06202/2 09 50.

■ Weitere **Informationen** unter www.oftersheim.de/buecherei